„Hört,“ sprach der älteste der Beiden:
„Hört, es vertraut' ein fremder Mann
Sein Gut ohn' einen Schein mir an;
Ich gab es ihm getreulich wieder.
War diese That nicht lobenswerth?“ —
„Du hast gethan, was sich gehört,“
Ließ sich der Vater hier vernehmen:
„Wer anders handelt, muß sich schämen,
Denn Ehrlichkeit ist unsre Pflicht.
Gut ist die That, doch edel nicht.“ —
Der zweite sprach: „Auf meiner Reise
Fiel einst ganz unachtsamer Weise
Ein armes Kind in einen See,
Ich sprang ihm nach, zog's in die Höh',
Und rettete des Kindes Leben.
Ein Dorf kann davon Zeugniß geben.“ —
„Du thatest“ sprach der Greis: „mein Kind!
Was wir als Menschen schuldig sind.“ —
Der jüngste sprach: „Bei seinen Schafen
War einst mein Feind fest eingeschlafen
An eines tiefen Abgrunds Rand,
Sein Leben war in meiner Hand,
Ich weckt' ihn, und zog ihn zurücke.“ —

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000211